

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
MÜNCHEN, 13. DEZEMBER 1780

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 559]

Munic ce 13 decembre

Mon très cher Père!

1780

Ich habe den letzten brief mit den veränderungen und *scena* für *Panzachi*, und das kleid
5 und trompetten *Sordini* richtigst erhalten. – Ich hoffe nun bald die *Aria* für Raaf zu
bekommen. – H: Esser war noch nicht bey mir – er wird meine *logis* nicht so leicht
erfragen können; – mit *Cannabich* hat er in der *Comædie* gesprochen. – die letzten zwey
Briefe von ihnen waren mir gar zu kurz – deswegen durchsuchte ich alle Säcke in den
schwarzen kleid, um zu sehen, ob nicht noch etwas darinn stecke. – in Wienn und
10 allen kayslerlichen Erbländern fängt also das *Spectacle* in zeit 6 wochen wieder an. –
das ist auch ganz vernünftig gedacht – denn, dem toden oder der toden bringt das zu
lange trauren nicht so viel Nutzen als es so viellen Menschen – schaden bringt. – wird
h: schickaneder in Salzburg bleiben? – auf solche art könnte er doch noch meine *opera*
zu sehen und hören bekommen. – hier kann man | : zwar mit recht : | nicht begreifen,
15 daß die trauer 3 Monathe dauert – und beym Gottseeligen Churfürsten hat sie nur 6
wochen gedauert.
die Schaubühne geht aber fort wie sonst. –
sie schreiben mir nicht, wie h: Esser meine *Sonaten accompagnirt* hat? – – schlecht? –
gut?
20 die *Comædie*, wie man sich die Sache denkt, oder die zwey schlaflosen Nächte, ist *char-*
mante, denn ich habe sie hier – – – nein, nein, nicht gesehen, nur gelesen; denn, man
hat sie noch nicht aufgeführt, und überdaß bin ich nur ein einziges Mahl im theater
gewesen – weil ich nicht zeit habe – denn, abends ist mir doch allzeit die liebste zeit
zum Arbeiten. –
25 wenn Ihre Gnaden die allervernünftigste gnädige frau v: *Robinig* ihre Gnädige Rei-
se Nach Münchnen diesmal nicht ein wenig zu versetzen geruhen, so werden ihre
Gnaden nichts von meiner *opera* hören können – Ich bin aber der Meynung daß ihre
Gnaden allervernünftigst ihrem Gnädigen h: Sohn zu gefallen sich länger alda aufzu-
halten gnädig geruhen werden –
30 Nun werden sie Ja doch schon im Bilde angefangen seyn? – und meine schwester
schon gar zu gewis! – wie fällt es aus? –
haben sie keine antwort von Wezlar von unsern – Bevollmächtigten aldort – ich weis
seinen Namm nicht mehr – fuchs glaub ich – wegen den *Duetten* auf 2 klavier meÿ-
ne ich. – ist nichts schönere als wenn man sich deutlich erklärt – und – die *arien* von
35 *Aesopus* seiner Hand, liegen doch noch immer bereit auf dem Tisch? – schicken sie
mir selbe mit den Postwagen – dann gieb ich es h: v: *Dumnhoff* selbst. welcher sie
ihm dann *francò* überschicket. – wem? – – Nu, dem Heckmann! – er ist ein ganz artiger
Mann, nicht wahr? – und ein *Passionirter* liebhaber der Musick; – der h: Sieger. – Heute

kömmt beÿ mir die Hauptsache allzeit auf die letzt – ich thu es nicht anders; Neulich
 40 fuhr ich nach tisch mit dem *Le grand* von der *lisel* Wendling weg zum *Cannabich* |: weil
 es so gräulich geschneüet hat :| und da sahen sie ihm durchs fenster für sie an – glaub-
 ten wircklich ich kämme mit ihnen – ich wuste nicht was das zu bedeuten hatte, daß
 schon der karl und die kinder über die stiege entgegen kamen – und als sie den *Le*
 45 *grand* sahen, kein Wort mehr sagten – und ein ganz *decontenancirtes* gesicht machten –
 bis man es uns dann oben erklärte. – Ich will nun auch nichts mehr schreiben, weil sie
 mir so wenig geschrieben – Nichts als daß *M:^r Eck* welcher eben beÿ der thür herein
 schleicht, um seinen Degen welchen er das letztmal vergessen, abzuholen, sich der
 thresel, dem Pimperl, Jungf: Mitzerl, Gÿlofský katherl, meiner schwester und endlich
 auch ihnen sich tausendmal sich empfehet sich.
 50 sein h: Sohn hat heüte Nacht das bett voll gespien, gebrunst, und geschissen – *Non*
plus ultra.

bitte meine Empfehlung überall zu Machen – wie ich es hier von überall an sie beÿde
 zu entrichten habe.

55 Nun muß ich Enden, sonst muß ich dem Postwagen mit den brief in der hand nach-
 reitten. *Adieu*. Ich küsse ihn 1000mal die hände, und meine schwester küsse ich vom
 ganzem herzen – und bin Ewig dero

60 küssen sie die Thresel – und
 wenn es ihnen unmöglich ist –
 so soll es der huatara –
 verrichten. – den Pimperl
 1000 busseln. *Adieu*.

gehorsamster Sohn
 Wolfg: Mozart manu propria

65

[Adresse, Seite 4:]

À

Monsieur

Monsieur Leopold Mozart

70 *Maitre de la Chapelle de*

S: A: R: l'Archeveque de et à

Salzburg.